



Interpellation (SVP und FDP-Fraktion)

Verwaltungswachstum Gemeinde Köniz

Die Gemeinde Köniz verzeichnet seit Jahren ein kontinuierliches Wachstum der Verwaltung und des Gemeindepersonals. Parallel dazu steigen die Personalkosten und der administrative Aufwand stetig an. Gemäss Jahresbericht Finanzen 2025 ist die Zunahme in der Höhe von CHF 1.0 Mio. gegenüber dem Budget hauptsächlich durch neue Stellen begründet. Gegenüber der Rechnung 2022 von CHF 49.3 Mio. ist der Personalaufwand um CHF 10 Mio. auf CHF 59.3 Mio. gestiegen. Dies entspricht einer Steigerung von rund 20 % innert drei Jahren.

Eine Zunahme wird bei sämtlichen Direktionen verzeichnet, wenn auch mit grossen Unterschieden. Am stärksten ist die Zunahme des Personalaufwands im Bildungsbereich.

Gleichzeitig wächst in Teilen der Bevölkerung sowie bei vielen Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern die Sorge, dass sich die Verwaltung zunehmend verselbständigt und neue Stellen geschaffen werden, ohne dass eine ausreichende politische Diskussion über Prioritäten, Effizienz und Notwendigkeit stattfindet.

Zwar haben Gemeinden in den vergangenen Jahren zusätzliche Aufgaben übernommen. Gleichzeitig müssten jedoch Digitalisierung, Prozessoptimierungen und moderne Verwaltungsstrukturen auch Effizienzgewinne ermöglichen. Gerade in finanziell anspruchsvollen Zeiten ist es zentral, dass das Wachstum der Verwaltung kritisch hinterfragt und aktiv gesteuert wird.

Vor diesem Hintergrund wird der Gemeinderat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie hat sich die Anzahl Vollzeitäquivalente (VZÄ) der Gemeinde Köniz in den letzten acht Jahren entwickelt, sowohl absolut als auch pro 1'000 Einwohner?
2. In welchen Direktionen, Abteilungen oder Aufgabenbereichen ist der Personalbestand in den letzten acht Jahren besonders stark gewachsen?
3. Wie entwickelte sich das Verhältnis zwischen Bevölkerungswachstum und Wachstum der Gemeindeverwaltung in den letzten acht Jahren?
4. Wie positioniert sich die Gemeinde Köniz bezüglich Anzahl VZÄ pro 1'000 Einwohner im Vergleich mit ähnlich grossen Agglomerationsgemeinden im Kanton Bern?
5. Welche zusätzlichen Stellen wurden in den letzten acht Jahren aufgrund neuer gesetzlicher oder kantonaler Vorgaben geschaffen und welche Stellen wurden im gleichen Zeitraum wieder aufgehoben oder reduziert?

6. Wie viele Stellen beziehungsweise VZÄ entfallen auf freiwillige Leistungen der Gemeinde, welche nicht direkt durch übergeordnetes Recht vorgeschrieben sind?
7. Welche konkreten Effizienzsteigerungen, Stelleneinsparungen oder organisatorischen Optimierungen konnten durch Digitalisierung und Prozessverbesserungen in den letzten acht Jahren erzielt werden?
8. Verfügt die Gemeinde über Kennzahlen zur Produktivität und Effizienz einzelner Verwaltungsbereiche und falls ja, welche?
9. Wie haben sich die Überstunden-, Mehrstunden- und Gleitzeitsaldi der Mitarbeitenden in den letzten acht Jahren entwickelt? Falls der Stellenaufbau teilweise mit einer zuvor ungenügenden Personaldotation begründet wird, in welchem Ausmass konnten durch die zusätzlichen Stellen Überstunden, Zeitguthaben oder andere Hinweise auf personelle Überlastung reduziert werden?
10. Welche Instrumente nutzt der Gemeinderat zur aktiven Steuerung und Begrenzung des Stellenwachstums und ist er bereit, künftig verbindliche Zielwerte oder Obergrenzen für das Wachstum des Verwaltungsapparates zu prüfen?

Oberscherli, 9. Juni 2026

1. Unterzeichneter

Beat-Michael Roth, SVP

2. Unterzeichnerin
Selin Lopez, FDP

[Handwritten signatures in blue ink]
B. Roth
A. Hastenpflug
A. Wenzelried
S. Me
K. H. H.

[Handwritten signatures in blue ink]
Selin Lopez, FDP
H. R. B. B.
A. B.
T. Ede
A. B.
R. A. L.
R. Sander